Die preußische Eisenbahn-Verstaatlichung.

Die Verstaatlichung der preußischen Eisenbahnen hat nach längerer Pause plötzlich einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan und ist mit dem neuesten Verstaatlichungs-Anerbieten an die letzten sechs größeren bezw. wichtigeren Eisenbahn-Gesellschaften auf denjenigen Punkte angelangt, von dem ab einerseits die letzte Vervollständigung des künftigen Staatsbahnnetzes zu einer gebieterischen Forderung der Verwaltungstechnik wird und andererseits die noch übrigen Privatbahnen derartig von dem guten Willen der Staatsbahn-Verwaltung abhängig geworden sind, daß sie kaum noch im stande sein werden, auf diejenigen Uebernahmebedingungen einen Einfluß zu üben, die man ihnen zu stellen für gut findet.

Das gesammte preußische Eisenbahnnetz hatte am Schlusse des Jahre 1882 eine Länge von 21,155,4 km (ausschließlich der außerhalb der deutschen Reichsgrenze gelegenen preußischen Eisenbahnstrecken mit 9,7 km), hiervon hatten die Staatsbahnen eine Ausdehnung von 14,825,6 km, die Privatbahnen unter Staatsverwaltung eine solche von 2394,7 km, die Privatbahnen in eigener Verwaltung eine solche von 3935,1 km. Die Staatsbahnen machten also bereits 70 Proz. der gesammten Länge des preußischen Eisenbahnnetzes aus.

Die Länge der demnächst zu verstaatlichenden sechs Bahnen, von denen eine, die Oberschlesische Bahn, bereits unter Staatsverwaltung sich befindet, stellt sich wie folgt:

1. Oberschlesische Bahn	1590,4	km
2. Rechte Oderufer Bahn	314,6	„
3. Altona-Kieler Bahn	288,0	„
4. Berlin-Hamburger Bahn	427,1	„
5. Breslau-Schweidnitzer Bahn	599,1	„
6. Posen-Kreuzburger Bahn	203,7	„
Zusammen	3422,9	km

Nach der Verstaatlichung dieser sechs Bahnen würden die preußischen Staatsbahnen eine Länge von 18,248,5 km erhalten, also 86,3 Proz. des gesammten preußischen Eisenbahnnetzes ausmachen, dazu kämen dann noch 804,3 km Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Nachdem auf diese Weise der überwiegend größte Theil des preußischen Eisenbahnnetzes in den Besitz des Staates übergegangen ist, hat auch die Eisenbahnfrachtpolitik für die materiellen Interessen des Landes eine größere Bedeutung erlangt als dies je zuvor der Fall gewesen ist. Vor der Verstaatlichung des Eisenbahnwesens griff in gewissem Grade noch die Konkurrenz der Privat- und Staatsbahnen unter einander regulirend in die Bewegung der Gütertarife ein. Mit der Uebernahme der Eisenbahnen auf den Staat ist dagegen die Wettbewerbung der einzelnen Bahnlinien und Transportrouten um den Erhalt von Transporten fortgefallen und das absolute Staatsmonopol in seine Herrschaft getreten, eine Thatsache von weittragender Bedeutung für die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes und seiner Gewerbe. Der Staat, im Besitz aller Hauptverkehrsrouten, kann heute die Eisenbahnfrachten nach seinem Gutdünken reguliren und hat damit einen unmittelbaren Einfluß auf die Verkehrs- und Absatzverhältnisse aller Industrien; seine Frachtpolitik ist für letztere ebenso wichtig und von ebenso einschneidender Bedeutung, als dies mit irgend einer Zollpolitik der Fall sein konnte, denn diese kann höchstens in gewissem Maße für die Absatzverhältnisse der Industrien im Inlande bestimmend sein, die Frachtpolitik beherrscht aber nicht allein den binnenländischen Verkehr, sondern ist auch für den Verkehr nach dem Auslande von maßgebender, oftmals entscheidender Bedeutung. Endlich kann der Staat auch mit Hilfe seiner Frachtpolitik nicht minder die Marktverhältnisse reguliren und so auch auf die Stellung des Konsumenten einen dominirenden Einfluß gewinnen.

Der Regierung ist also, wie man sieht, durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen eine ebenso wichtige als schwierige Rolle im wirthschaftlichen Leben der Nation zugefallen; sie ist jetzt für die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung und die Entwicklung der nationalen Produktion in weit höherem Grade verantwortlich geworden. Umsomehr wird es darauf ankommen, daß die Eisenbahnfrachtpolitik im Sinne der Entwicklung der produktiven Kräfte des Landes gehandhabt und alles vermieden wird, was dieselbe beeinträchtigen könnte, denn die Leichtigkeit und die Verwerthbarkeit der Produktion sind die Grundlagen, auf welchen heute der Wohlstand eines Volkes beruht.

Deutsches Reich.

△ Das Reichs-Postamt berichtet jetzt über die Wirksamkeit der für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung bestehenden Wohlthätigkeits- 2c. Anstalten für das Etatsjahr 1882/83 bezw. für das Kalenderjahr 1882. Das Vermögen der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für Angehörige der Post- und Telegraphenverwaltung betrug Ende März 1883 523,700 M. und war seit einem Jahre um 14,550 M. gewachsen. An Studienstipendien wurden 3100 M. an 19 Söhne von Beamten und Unterbeamten gezahlt, 17,808 M. Unterstützungen an 90 Beamte, 44 Unterbeamte, 4 Postillone, 84 Hinterbliebene von Beamten und 18 Hinterbliebene von Unterbeamten. Das Vermögen der Post-Armen- bezw. Unterstützungsskasse betrug 837,564 M. Ausgegeben wurden 707,328 M. an Belohnungen, Ruhegehältern, Erziehungsgeldern, fortlaufenden und außerordentlichen Unterstützungen, und zwar an 46 Vorsteher von Postämtern III, 213 Unterbeamte, 131 Unterbeamte im Vertragsverhältniß, 2 Posthalter, 1272 Postillone, 378 Wittwen 2c. von Vorstehern von Postämtern III, 4750 von Unterbeamten, 150 von Unterbeamten im Vertragsverhältniß, 13 von Posthaltern und 693 von Postillonen. Die Zahl der auf Grund der älteren Verträge durch Vermittelung der Postversicherungs-Kommission abgeschlossenen Lebensversicherungen von Unterbeamten betrug Ende März d. J. 2305 mit einer Versicherungssumme von 2,569,500 M., die Zahl der auf Grund der neueren Verträge abgeschlossenen Versicherungen 5735 mit einer Versicherungssumme von 17,984,493 M. Aus der Postkasse wurden zu der Kleiderkasse für Unterbeamte gezahlt 723,448 M. und zwar an 4485 Briefträger, 6114 Postschaffner, 1628 Postpackträger, 727 Stadtpostboten und 11,195 Landbriefträger. Außerdem wurden aus der Postkasse außerordentliche und fortlaufende Unterstützungen bewilligt an 6588 Beamte, 15,086 Unterbeamte und 2676 Hinterbliebene. Von 65,138 vorhandenen Beamten und Unterbeamten waren 46,139 Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins. Dieselben zahlten 2,482,942 M. an Beiträgen; das Vermögen betrug 9,239,427 M., zurückgezahlt wurden 1,692,385 M., das Guthaben der Mitglieder betrug 8,974,065 M.; der Gewinnantheil der Mitglieder 172,093 M.

* Der Krankenbestand in der kgl. preußischen Armee, dem XII. (kgl. sächs.), XIII. (kgl. württemb.) Armeecorps und der dem XV. Armeecorps attachirten kgl. bairischen Besatzungsbrigade betrug am 30. April 12,829 Mann (3,2 Proz. der Effektivstärke); hiervon befanden sich im Lazareth 8754, im Revier 4075 Mann. Mit Hinzurechnung der nicht in militärischer Behandlung Verstorbenen (37) sind gestorben infolge von Krankheit 134, verunglückt 7, durch Selbstmord 30, sodaß die Armee im April im ganzen 171 Mann durch den Tod verloren hat. — Von den Invaliden waren 49 Mann (17,3 Proz.) krank, gestorben sind 4 Invaliden.

Halle, den 23. Juni.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 21. Juni.

Zum geschäftlichen Theil berichtet Herr Dr. Teuchert über die bereits eingegangenen Beiträge zum Giebel-Denkmal und schlägt vor, an alle Mitglieder bezügliche Cirkulare zu senden. Derselbe konstatirt dankend die erfreuliche Thatsache, daß der Herr Graf Stolberg-Wernigerode auch in diesem Jahre dem Verein 60 M. freundlichst bewilligt hat.

Nach Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder sodann zum wissenschaftlichen Theil der Sitzung übergehend ertheilte der Vorsitzende Herr Prof. Dr. K. v. Fritsch zunächst Herrn Privatdozenten Dr. Baumert das Wort zu einem Referat über A. Naumann's Lehr- und Handbuch der Thermochemie. Braunschweig 1882. Ref. empfiehlt das Studium dieses Werkes angelegentlichst, dabei auf die praktische Wichtigkeit und theoretische Tragweite thermochemischer Forschungen aufmerksam machend. Näheres bringt der Literaturbericht in der Vereinszeitschrift. Zum eben behandelten Gegenstande bemerkt der Vorsitzende Herr Professor Dr. K. v. Fritsch, daß die französischen Akademiker neuerdings thermochemischen Vorgängen bei geologischen Vorgängen Bedeutung beilegen.

Hierauf referirt Herr Dr. Braß über W. Zopf, die Spaltpilze, und spricht weiterhin über die Sporenbildung bei den Amöben.

Herr Lehrer Schaal legt Ackerschachtelhalme mit Fruchtähren vor, wozu Herr Dr. Caspari nähere Erläuterung giebt.

Herr Prof. Dr. Kirchner kommt zunächst im Anschluß an seine frühere Mittheilung nochmals auf die Frage des Eindringens von Diatomeen in die Pflanzen zurück und macht sodann eine interessante Mittheilung über Beobachtungen von Uffelmann, denen zufolge die Kuhmilch in bestimmtem Verhältniß mit Salzsäure versetzt der Frauenmilch insofern ähnlich wird, als sie nach Behandlung mit Salzsäure unter dem Einfluß des Magensaftes sehr feinkörnig gerinnt und dadurch verdaulicher wird.

Zum Schluß spricht Herr Prof. Dr. Schmidt anknüpfend an seine Untersuchungen über Coffein und Methylcoffein, sowie über Morphin und Methylmorphin über Atomumlagerungen im Molecül.

Nächste Sitzung Donnerstag den 28. Juni 8¼ Uhr abends im Hotel zur Stadt Hamburg. Gäste stets willkommen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

† **Nordhausen,** 21. Juni. Das auf der Generalstabs-Uebungsreise begriffene Kommando von Kavallerieoffizieren unter Führung des Oberst von Holleben in Stärke von 44 Offizieren und 16 Mann ist heute nachmittag hier eingetroffen. — Im Tivolitheater wird nächsten Sonntag die im Garten erbaute Sommerbühne durch Herrn Hofschauspieler Heinrich Bast aus Hannover eröffnet. Wir haben hier in diesem Sommer den Cirkus Krembser, zwei Sommertheater und die Gehegekonzerte.

† **Nordhausen,** 21. Juni. Am 16. März d. J. wurde dem Schlossermstr. Sanftleben hier ein Jagdhund, der beste Hühnerhund in Nordhausen, entführt. Die Ermittelungen ergaben, daß der von Sanftleben entlassene Lehrling Wilhelm Thorhauer den Hund, der einen Werth von 150 Mark hatte, an sich genommen und zu 3 Mark verkauft hatte und zwar aus Rachsucht gegen seinen Meister. Das Fell des geschlachteten Hundes wurde bald darauf in einem von einem Maurer bewohnten Gartenhause aufgefunden. Thorhauer wurde vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Um den vielfachen Beschädigungen an unseren städtischen Promenaden-Anlagen Einhalt zu thun, erließ die Polizeiverwaltung vor drei Jahren einen Aufruf an die Bürgerschaft und ertheilte einer Anzahl Bürger Legitimationskarten, welche zur sofortigen Sistirung eines bei Beschädigungen Betroffenen berechtigten. Jetzt ist ferner ein besonderer Promenadenaufseher angestellt worden.

≙ **Eilenburg,** 21. Juni. Nach der letzten Rechnungslegung hatte der hiesige Gustav Adolf-Verein eine Einnahme von 219,80 M. im Jahre 1882/83 und eine Ausgabe von 197,70 M. Im laufenden Jahre ist die Einnahme bis auf 263,55 M. gestiegen, wovon 160 M. an den Hauptverein und 80 M. an die Gemeinde Schönberg in Schlesien abgeführt werden sollen. Diese evangelische Gemeinde ist von hier aus seit nun ca. 20 Jahren unterstützt worden. — Gestern ertrank das dreijährige Söhnchen eines Handarbeiters in der Mulde. Ein erwachsenes Mädchen, das sich in der Nähe befand, konnte nicht helfen. Kurze Zeit darauf wurde der Körper des Kleinen zwar ans Land geschwemmt, aber alle Belebungsversuche waren vergebens.

— Bezüglich des Beziehens neuer resp. umgebauter Häuser erläßt die Polizeiverwaltung von Zeitz folgende beachtenswerthe Bekanntmachung: Die in neuerbauten oder umgebauten Häusern hergerichteten Wohnungen dürfen erst bezogen werden, wenn seit Fertigstellung des betr. Stockwerks im Rohbau ein Zeitraum von wenigstens neun Monaten verflossen ist. Diese Frist kann unter Berücksichtigung besonderer, für die Austrocknung günstiger Umstände entsprechend, höchstens aber bis auf drei Monate herabgesetzt und seitens der Polizeibehörde das Beziehen der Wohnung durch eine schriftlich auszufertigende Erlaubniß gestattet werden. — Hausbesitzer, welche das Beziehen von Wohnungen der erwähnten Art vor Ablauf der vorgesehenen Frist oder vor Ertheilung der erforderlichen polizeilichen Erlaubniß zulassen, werden mit einer Geldbuße bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Außerdem wird die Polizeiverwaltung darauf Bedacht nehmen, die Bewohner solcher vorschriftswidrig bezogenen und der Gesundheit gefährlichen Räume im Zwangswege aus denselben zu entfernen.

— [Personal-Chronik.] Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Schkeuditz, Diözes Schkeuditz, ist dem bisherigen Diakonus in Schkeuditz und Pfarrer in Kursdorf Moritz Wilhelm Lütke verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Neuwerbig mit Gr- und Kl-Brieen, Diözes Zeitz, ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Gustav Adolf Schäfer verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Bothenheilingen, Diözes Sunderhausen, ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Balck verliehen worden. Der Regierungs-Referendar a. D. Ruccius ist zum Sekretär bei dem königl. Schul-Kollegium der Provinz Sachsen ernannt worden.

f- **Gera,** 20. Juni. In vergangener Woche kam hier zu den Direktoren der Schulen eine ziemlich anständig gekleidete Frau und erzählte unter Thränen, daß ihr Mann Lehrer gewesen sei

---

[16]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich denke, Du kennst mich und zweifelst nicht daran, daß ich die einmal übernommene Rolle mit allem Ernst durchführen werde," erwiderte er, und wieder schweifte sein Blick durch das Gemach, um abermals einen Moment auf der Thüre haften zu bleiben. „Später aber wird sie die Wahrheit doch erfahren müssen —"

„Später, nach der Hochzeit hat's keine Gefahr mehr," unterbrach sie ihn. „Und bis dahin können wir immer noch berathen, wie wir es damit halten sollen! Und nun ist es Zeit, daß Du Dich entfernst, Dein langes Verweilen könnte auffallen. Also morgen kommst Du wieder," fuhr sie fort, indem sie sich erhob und ihm die Hand reichte, „besinne Dich nur auf glaubwürdige Gründe, mit denen Du für die Schuldlosigkeit Dornberg's eintreten willst."

Theo Sonnenberg klemmte das Lorgnon wieder auf die Nase und nahm seinen Hut und in dem sonst so kalten und strengen Gesicht Ernestinen's spiegelte sich warme Bewunderung, als sie ihn dabei beobachtete.

„Sei es denn," sagte er leise, „ich will mich Deiner Leitung anvertrauen, so sehr es mir auch widerstrebt, mich auf die Seite des verhaßten Nebenbuhlers stellen zu sollen."

„Es ist der beste Weg, ich möchte sagen: der einzige, auf dem Du das ersehnte Ziel erreichen kannst."

„Nun, der Zweck muß ja das Mittel heiligen! Also auf Wiedersehen!"

Ernestine nickte zustimmend und blickte ihm triumphirend nach, bis die Thüre sich hinter ihm geschlossen hatte, dann verließ auch sie das Gemach, um ihre Gebieterin im Boudoir aufzusuchen und mit der Ausführung des verabredeten Planes zu beginnen.

4. Kapitel.

Ein Edelmann.

Obgleich die Nachricht von dem Kassenraub beim Bankier Oskar Reichert gleich einem Lauffeuer sich in der Stadt verbreitete, erfuhren der Oberst von Neizenfels und dessen Angehörige die Anklage gegen Gustav doch erst am Morgen des zweiten Tages, als die Zeitungen eine ausführliche Schilderung dieses Verbrechens brachten. Fränzchen wußte nicht einmal, daß ihr Bruder bereits abgereist war, sie hatte ihn am Tage vorher vergeblich erwartet und sich damit beruhigt, daß er sich mit seiner Braut ausgesöhnt haben werde.

Um so gewaltiger war die Bestürzung in dem kleinen Kreise, als diese furchtbare Nachricht gleich einem Blitze aus wolkenloser Höhe hineinfuhr.

Sie saßen in der heitersten Stimmung beim Frühstück.

Kurt, der als Premier-Lieutenant bei einem Husaren-Regiment diente, scherzte mit Fränzchen über einige Eroberungen, die er am gestrigen Abend im Theater gemacht haben wollte; der alte Oberst rauchte seine Pfeife und las in gewohnter Weise die Morgenzeitung, die er beim Frühstück nicht entbehren konnte.

Von Zeit zu Zeit sah er über den Rand der Zeitung hinüber und sein Blick ruhte dann wohl eine gewisse Weile gedankenvoll auf dem stattlichen, jugendlich frischen Sohne, der mitunter hell auflachend an den Spitzen seines braunen Schnurrbartes drehte und keine Sorge zu kennen schien.

„Nein, Fränzchen, damit ist es auch wieder nichts," lachte der junge Herr. „Ich brauchte ja nur die Hand zum Fenster hinauszuhalten, so hinge an jedem Finger eine schauderhaft reizende, liebenswürdige junge Dame, die gerne bereit wäre, alle Freuden und Leiden des Lebens mit mir zu theilen. Aber die richtige, die mich binden könnte, ist mir noch nicht begegnet und so lange bis dies geschieht, will ich mich gedulden."

„Ob es wohl jemals geschehen wird?" fragte Fränzchen in demselben scherzenden Tone, während sie einen prüfenden Blick in die Tasse des Obersten warf. „Onkelchen, Sie müssen austrinken, der Kaffee muß heiß sein wie die Hölle."

„Schwarz wie der Teufel und süß wie die Liebe," fügte der alte Herr hinzu, während er nach der Tasse griff, ohne den Blick von der Zeitung abzuwenden, „der einzige gescheidte Gedanke, den Talleyrand ausgesprochen hat. Es wäre wahrhaftig besser, wenn die Diplomaten sich nur um solche Dinge bekümmern wollten."

„Ob es geschehen wird?" fragte Kurt, den abgerissenen Faden wieder aufnehmend. „Ich hoffe es, Fränzchen, am Ende wäre es doch schauderhaft langweilig, so ganz allein durch dieses irdische Rübenfeld zu wandern."

„Nun, wenn Dir das Leben jetzt schon wie ein langweiliges Rübenfeld erscheint, dann wird's wohl bald für Dich zur Wüste Sahara werden," spottete Fränzchen. „Du warst wohl lange nicht mehr auf dem Ulmenhof?"

Der Oberst blickte wieder über den Rand der Zeitung hinüber, hinter der dichte Rauchwolken aufstiegen; es schien fast, als ob auch ihn diese Frage interessire.

„Sapristi, man ladet mich ja nicht ein!" erwiderte Kurt, ihn nervöser Hast an seinem Schnurrbart drehend.

„Und das hält Dich ab?" scherzte Fränzchen, während sie auch seine Tasse wieder füllte. „Wie singen die Reiter in Wallenstein's Lager? Ungeladen kommen sie zum Feste!"

„Ja, das mag unter den Kroaten und Panduren Sitte gewesen sein, aber heutzutage verlangt man von uns, daß wir uns schauderhaft gebildet benehmen sollen. Und dann, was soll ich auf dem Ulmenhof? Der Herr Baron von Busse ist ein schauderhaft reicher Mann —"

„Und seine einzige Tochter Vera wird dereinst diesen ganzen Reichthum erben, Kurt!"

„Schockmillionendonnerwetter!" fuhr der Oberst in diesem Augenblicke heraus; „wenn das keine Lüge ist, dann will ich in meinem ganzen Leben keinem Menschen mehr mein Vertrauen schenken. Wann hast Du Gustav zuletzt gesehen, Fränzchen?"

„Vorgestern abend," antwortete das Mädchen, dem eine bange Ahnung das Blut aus den Wangen trieb.

„Hm, weißt Du etwas davon, daß er die Stadt verlassen hat?"

„Nein, aber er sprach davon, daß er es beabsichtige, wenn es ihm nicht gelinge, die Kluft wieder zu überbrücken, die ihn von seiner Braut trenne."

„Und seitdem hast Du nichts mehr von ihm vernommen?" fragte er.

„Ich hatte darauf gerechnet, daß er mir gestern Nachricht bringen werde," erwiderte Fränzchen mit wachsender Unruhe. „Ich kann mir nicht denken, daß er abgereist sein soll, ohne Abschied von uns zu nehmen. Zudem hatte ich ihm auch versprochen, daß ich seine Braut besuchen und den Versuch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830624029/fragment/page=0001

gebildet auf dem Seminar in Erfurt, später Lehrer in Linden bei Hannover, zuletzt in Barby durch schwere Krankheit erblindet, Vater von vier Kindern, und beziehe nur eine Pension von 300 M. und hat um Unterstützung. Natürlich fand sie sofort williges Gehör, um so mehr, da sie ein Zeugniß von Herrn Stadt-Schulrath Dr. Woltersdorf-Magdeburg vorlegte, in welchem ihrem Manne Karl Heinemann, erblindeter Lehrer als Linden, die Erlaubniß ertheilt wurde, in Magdeburg in den Schulen Vorträge über Blindenunterricht zu halten. Nachdem sie die erste Rate von der Sammlung unter den Lehrern empfangen und unter heißen Thränen versichert hatte, sie selbst sei die Tochter eines Lehrers (Voigt) in Linden bei Hannover, wurde ihr eine weitere Unterstützung für den folgenden Tag in Aussicht gestellt. Der Lehrer Mahlmann, gebildet auf dem Seminar in Erfurt, wollte seinen erblindeten Seminar-Kollegen besuchen, allein jetzt verschwand plötzlich die Frau, und wußte den Gasthof nicht zu nennen, in welchem sie logirte. Die Anfragen in Barby ergaben, daß nie mals ein Lehrer Heinemann in Barby Anstellung gehabt habe. Die Schulinspektion in Linden-Hannover schreibt, daß dort ein Lehrer Heinemann als Landarmer sich zeitweilig aufgehalten, aber nie dort Lehrer gewesen sei, und am 19. April d. J. im dortigen Krankenhause gestorben sei, — seine Frau sei keine Lehrerstochter, — heiße nicht Voigt, sondern Briebald aus Nassau. Die Frau treibe sich bettelnd mit einem fremden Manne umher. Es ist infolgedessen den Polizeiorganen Anzeige gemacht worden. Wir theilen dies mit, damit nicht noch andere Schulkollegien durch die Thränen der Frau betrogen werden.

⊙ **Gera**, 21. Juni. Heute erschien vor dem Schwurgericht die 68 jährige Sophie Christiane Filsch aus Mehla (Reuß ä. L.) unter der Beschuldigung der vorsätzlichen Brandstiftung. Frau Filsch besitzt trotz ihres Alters noch große Lebendigkeit und Energie. Sie vertheidigte ihre Unschuld mit fließender Beredtsamkeit. In Gemeinschaft mit ihrem ersten Manne hatte sie sich ein Häuschen aufgerichtet und später dasselbe durch Umbau noch vergrößert, sodaß sie es mit 2100 M. gegen Feuersgefahr versichern konnte. Das Mobiliar hatte sie aufserdem mit 900 M. versichert, auch dann noch, als die Tochter sich nach Gera verheirathet und über die Hälfte dieses Mobiliars als Aussteuer mitgenommen hatte. Die Mutter war nunmehr allein und wollte gern zur Tochter nach Gera ziehen. Ihr Besitzthum in Mehla, für das sie keinen Käufer fand, hielt sie indeß dort zurück. Das Haus machte ihr auch außerdem viel Verdruß. Die Frau entschloß sich deshalb zu einem Gewaltmittel zu schreiten und das Haus wegzubrennen. Die Vorbereitungen waren getroffen und in der Nacht zum 16. Januar d. J. schritt sie zur Ausführung. Sie hatte eine ganze Anzahl kleiner Heerde in den verschiedenen oberen Räumen gelegt und zündete dieselben an. Sie selbst verfiel dann anscheinend in Schlaf, so fest, daß die Nachbarn zuletzt die Thüren einschlagen mußten. Ihr Benehmen bei dem Brande, dessen einzelne Heerde bald gelöscht wurden, war so auffallend, daß sie in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Angeklagte leugnete auf das entschiedenste jede Schuld, auch heute vor Gericht. Nach Lage der Sache war diese aber so klar erwiesen, daß selbst der Vertheidiger verzichtete, für Freisprechung seiner Klientin zu sprechen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und der Gerichtshof erkannte auf die möglichst milde Strafe von 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Entziehung der Ehrenrechte und Tragung der Kosten. Es wurde dabei in mildernde Berücksichtigung gezogen das hohe Alter der Angeklagten, deren bisherige Unbescholtenheit und der Umstand, daß fremdes Eigenthum in keiner Weise geschädigt worden war.

§ **Greußen**, 20. Juni. Heute nachmittag fand in unserer geräumigen Stadtkirche die Aufführung des Elias, Oratorium von Felix Mendelssohn statt. Die Ausführung erfolgte unter Leitung des Musikdirektors A. König durch den Cäcilienverein und die fürstl. Hofkapelle aus Sondershausen, sowie unter Mitwirkung des königl. Dom- und Konzertsängers Ad. Schulze-Berlin und der Konzertsängerin Frl. Olga Ellinger aus Sondershausen. Die Aufführung kann als eine vorzügliche bezeichnet werden. Leider war die Einnahme weit geringer als bei der vor zwei Jahren im Interesse des Pestalozzivereins veranstalteten Aufführung der Schöpfung. Nach Schluß der Aufführung begaben sich Künstler und Zuhörer nach dem schönen Garten des hiesigen Schützenhauses. Unter Musikbegleitung hiesiger Stadtkapelle wurden die fremden Künstler dann zum Bahnhofe geleitet.

Sz. **Koswig i/A.**, 20. Juni. Am Sonnabend hatte die Frau des Schmiedemeisters Schmidt ihr einziges, 1¼ Jahr altes Kind auf kurze Zeit bei einer mit Wasser gefüllten Wanne allein gelassen. Bei ihrer Rückkehr fand sie das Kleine mit dem Oberkörper im Wasser steckend, bereits entseelt und starr vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — In Meinsdorf ist die 4 Jahre alte Tochter des Häuslers B. von einem kleinen Dachshunde, mit welchem sie zu spielen pflegte, derart gebissen worden, daß man für das Leben des Kindes fürchtet. Namentlich ist das Gesicht so furchtbar zerfleischt, daß es für immer entstellt sein wird.

— Das königl. Amtsgericht zu Luckenwalde setzt namens des Herrn Regierungspräsidenten zu Potsdam eine Belohnung von 300 M. aus für denjenigen, der die Ermittelung des Mörders des 9jährigen Mädchens Bertha Henning herbeiführt. Wie wir schon mittheilten, wurde die Leiche des unglücklichen Kindes in einem Zustande aufgefunden, welcher nicht zweifeln läßt, daß an dem Kinde ein Lustmord verübt worden ist.

Aus den Bädern.

×× **Frankenhausen**, 20. Juni. Die letzte Kurliste des hiesigen Bades weist 240 Personen auf. Von höheren Personen treffen anfang Juli zum Kurgebrauch hier ein: die Frau Großherzogin-Wittwe Marie v. Mecklenburg nebst Kindern ꝛc., Fürst Georg von Schwarzburg-Rudolstadt mit Gefolge, die verwittw. Prinzessin Adolf und die Prinzessinnen Thekla von Schwarzburg und Helene von Leutenberg, ferner Prinz Günther von Schwarzburg, Prem.-Lieutenant im Hannoverschen Ulanenregiment.

×) **Teplitz-Schönau**, 18. Juni. „Wenn's zu Medardi regnet, regnet's 40 Tage lang," will am Ende heuer sich bewahrheiten. Denn seit einigen Tagen regnet es täglich, wenn auch nur wenig. So war der gestrige Morgen naß, der übrige Tag aber gestattete, Spaziergänge und Ausflüge nach allen Richtungen zu unternehmen. Große Scharen Fremder pilgerten insbesondere auf den olimpischen Schloßberg, von dessen Gipfel bei ruhig-mildem Wetter das Auge ringsum an der wundervollen Aussicht sich entzücken konnte. Auch nach dem fichtenharzdurchduftenten klimatischen Kurort Eichwald zogen zu Fuße, zu Roß und zu Wagen hunderte von Gästen hinaus, die ewig lockenden Schönheiten des dunkeln Waldes und seiner frischgrün leuchtenden Matten zu schauen und zu genießen. Trotz aller Auswanderung aber herrschte doch hier überall das regste Leben. Die vielen Erholungsplätze und Promenaden erfreuten sich des besten Besuches. Und abends war wieder das Theater ausverkauft; „Carmen," diese reizende Oper, hatte seine unwiderstehliche Anziehungskraft wieder bewährt.

* Unter dem Gesammttitel „Illustrirte Thüringer Reisebücher" hat die Stollberg'sche Verlagsbuchhandlung in Gotha ein Unternehmen ins Leben gerufen, auf das wir gern aufmerksam machen. Es liegen uns bisher 2 Hefte davon vor. Das erste behielt sich „Ilmenau und seine Umgebung," ein Führer und Gedenkblatt für Badegäste und Touristen von Ernst Lausch, als zweite vermehrte und verbesserte Auflage eines früheren Schriftchens desselben Verfassers, welcher es verstanden hat, anziehende Naturschilderung und klassische Erinnerung mit praktischer Nützlichkeit in seiner Darstellung des lieblichen Ortes und seiner Umgegend zu verbinden. Das zweite „Elgersburg mit seiner nächsten und weiteren Umgebung," dritte Auflage, von Dr. Pelizaeus, dirigirendem Arzt der dortigen Wasserheilanstalt, faßt die landschaftliche Beschreibung vorwiegend unter dem Gesichtspunkte auf, welchen das Motto: „Ex aqua valetudo" bezeichnet und gestaltet sich so zu einem überaus nützlichen und sorgfältigen Führer für Leidende, welche die dortigen Quellnymphen aufsuchen, um in deren heilkräftiger Fluth und in der stillen Waldfrische des Gebirges Genesung zu finden. Beide Heftchen sind mit hübschen Illustrationen und brauchbaren Karten versehen. Der Preis beträgt für jedes Heft nur 75 Pfennig.

Aus dem Leserkreise.

Säulenklage.

Elegie.

Mit Wehmuth muß ich treten und mit Klagen,
O Publikum, heut vor dein Angesicht;
Ich würde dies auch jetzt wohl noch nicht wagen,
Weil man nicht gern vom eignen Elend spricht, —
Doch ist mein Zustand nimmer zu ertragen,
O seht mich an, doch bitte, höhnt mich nicht;
Kaum ein paar Jahre währte meine Pracht, —
Kein Mensch — und auch ich selbst hab's nicht gedacht.

Wie war es doch ein Jubel sondergleichen
Als kaum ich aufgetaucht nur im Projekt;
Wie wußte man an mir herauszustreichen,
Was einst als nützlich man mit mir bezweckt;
Wie ich zur Zierde würde dann gereichen
Der Stadt, wenn sie zur Großstadt ausgereckt;
Und wie höchst nöthig wäre ihr zum Heile,
Zu Halle's Wohl, ich selbst: Die Anschlagsäule!

Dann kam der Tag, an dem zuerst beschienen
Mich hier am Saalestrand der Sonne Strahl;
Befriedigung lich aus aller Mienen,
Die angestarrt mich da zum ersten Mal.
Man hatte mich, aus Liebe zu dem Grünen,
Lenzähnlich schön geschmückt — und wie ein Aal
So glatt und glänzend, stattlich, rundlich, schlank,
Stand reinlich, zweifelsohne ich und blank.

Und jetzt nach kurzer Frist, — wie muß ich schämen
Mich vor mir selbst, so kläglich dazustehn?
Des Daseins Jammer packt mich — und ein Grämen
Ob meines Aeußern will nicht von mir gehn;
Doch länger kann ich nun mich nicht bezähmen,
Ent- oder weder, — etwas muß geschehn;
Laßt mich zum Spott nicht mehr, nicht zum Entsetzen
Auf freier Straße stehn mit bunten Fetzen.

Ich weiß gar wohl, auf Erden kann nichts dauern,
Nicht Schönheitsglanz, nicht Jugend, Reichthum, Macht;
Das Schicksal schlägt mit seinen scharfen Hauern
Gar tiefe Wunden manchmal über Nacht;
Es roft daher mit wilden Wetterschauern,
Vermehrtung sinend, eh' man's kaum gedacht,
Mir aber that noch nichts des Wetters Graus
Und dennoch, Schmach, — wie kläglich seh ich aus?!

Wie anders schaut die jüngste meiner Schwestern
Dort schmuck und glänzend sein am Weg hervor;
An mir hängt nur Papier in schmutz'gen Fetzen,
In jener steigt gar Silber hoch empor;
Sie wird bestaunt, — nun nun, ich mag nicht lästern,
Man kennt sie ja bereits als Meteor,
Als Schmuck und Zierde unsrer Promenade, —
Ich biete nur — zerrissne Plakate.

Befindet sich ich da, — nur euphemistisch
Werd' ich jetzt „Anschlagsäule" noch genannt,
Und war doch erst so wunderschön artistisch
Als Requisit der Großstadt anerkannt;
Eins tröstet mich: daß nur ein interimistisch
In diesen üblen Zustand ich gebannt,
Und daß man doch vielleicht noch einmal fühlt
Ein menschlich Rühren, das mich sauber spült.

. . . x.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Die Versicherungssumme hat sich, wie der Geschäftsbericht besagt, zum Schlusse des verflossenen Jahres auf 46,317,582 M. Kapital mit 34,868 Versicherungen und 60,742 M. jährliche Rente gehoben; der Zuwachs gegen ult. 1881 beträgt 4,174,123 M. Kapital- und 757 M. Rentenversicherung. Für die auf Todesfall versicherten Personen erforderte die Neuaufnahme 635,389 M. oder 18,813 M. weniger als auf Grund der Normalsterblichkeitstafel anzunehmen war. Auf eigene Rechnung entfallen davon 335,466 M., der Rest war durch Rückversicherungen gedeckt. An die auf Lebensfall versicherten Personen kommen 63,042 M. zur Auszahlung, davon für eigene Rechnung 38,382 M. An Renten wurden 1882 gezahlt 54,417 M., davon 27,223 M. für eigene Rechnung. Für 1882 hatte sich der Antheil der Versicherten am Geschäftsgewinne auf 15,109.17 M., welcher Betrag im Jahre 1884 auf 100,416.13 M. Jahresprämie zur Vertheilung gelangt, also eine Dividende von 15 Proz. der Jahresprämie ergiebt. Während der beiden letzten Monate des Jahres vermehrte sich der Versicherungsbestand in auheroerdentlicher Weise dadurch, daß die Gesellschaft von der gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Bank Patria in Wien diejenigen Versicherungen in Rückdeckung nahm, welche die genannte Bank im Bezirk ihrer Spezial-Direktion Breslau geschlossen hatte. Von dem durch die Bilanz nachgewiesenen Ueberschuß von 48,769 M. werden u. a. 4840 M. der Kapitalreserve überwiesen, 37,500 M. gehen als 5 prozent. Dividende an die Aktionäre. Ende 1882 betrug die Prämien-Reserve und der Prämienüberschuß 6,254,801 M., die Reserve für unerledigte Sterbefälle 61,878 M., die Kapital-Reserve 100,406 M.

* **Amsterdam**, 19. Juni. (Wöchentlicher Marktbericht.) Zucker. Roher Java unverändert, ohne bedeutende Abschlüsse. Von Surinam verkauft 9 Fässer, 80 Fässchen, Preis geheim. Rübenzucker flau, 3. Klasse auf Kontrakt à f 25½, käuflich, schöne Qualität nicht unter f 26½ à 26⅝ erhältlich; 2. Klasse von England zu f 24¾ begehrt. Raffinirter leblos, Crushed Melis Nr. 1 prompt à f 29⅛, Juli-Aug. à f 29¼ gethan.

Rohzucker in Holland:

Einfuhr vom 1. Jan. bis 11. Juni . .	1683	1882	
Von Java für die N. H. M.	—	349	Tons.
„ „ Privaten	5797	13062	„
„ Surinam für die N. H. M. . . .	68	30	„
„ „ Privaten	102	214	„
Fremder Kolonial	759	2119	„
Einfuhr und Produktion von Rüben . . .	73098	70178	„
Fremder Raffinirter	1090	1087	„
Total:	81514	87089	Tons.
Vorrath am 1. Januar	1293	1140	„
Zusammen:	82807	88179	Tons.
Ausfuhr vom 1. Jan. bis 11. Juni . .	13490	9040	„
Ablieferungen vom 1. Jan. bis 11. Juni	68979	74950	„
Vorrath unverkauft bei N. H. M. . .	15	399	„
„ Privaten	353	3240	„
„ Entrepôts am 1. Juni . . .	33261	30241	„
Ausfuhr Raffinirter seit 1. Januar . .	2739	126784	„

Reis. Ungeschälter flau, ohne Handel. Geschälter. Java-Tafel und Japan mit ziemlich gutem Ablag, Preise fest. Birmah matt. — Gewürze. Muscatnisse und Macis ruhig. Nelken leblos. Pfeffer unverändert; abgethan 245 Ballen Singapore Pfeffer Lampong. Bei Einschreibung wurden verkauft 6 Fässer, 5 Kisten und 2 Säcke Muscatnisse, 1 Kiste Macis. Bei Einschreibung werden angeboten: am 21. Juni 213 Kisten Muscatnisse, 58 Kisten Macis, am 29. Juni 1463 Kisten Muscatnisse, 462 Kisten Macis, und am 22. Juni in Rotterdam bei der N. H. M. 581 Kisten, 14 Fässer Muscatnisse, Taxe 30 à 180 c., 230 K., 4 F. Macis, Taxe 70 à 100 c., 2 Kisten Nelken, Taxe 50 c. — Sorten. Der Zoll ist niedrig, Preise sehr wenig und Preise auf See sind sehr hoch, sodaß Einsalzer nicht mit Gewinn verkaufen können. Die Position ist sehr fest, da aber Käufer und Verkäufer sehr zurückhaltend sind, ging nicht viel um; man bezahlte für neue f 46, 1882er f 47 à 49, 1881er f 60.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde. Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7½ Uhr früh). Rückfahrt von Salzmünde 8½ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4½ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5½ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends).

Nach Lauchstädt und Schafstädt. Postomnibus, täglich zweimal. Tour. 1. Fahrt: Abfahrt 5½ früh (Ankunft in Schafstädt 8½ früh). 2. Fahrt: 3 nachm. (Ankunft in Schafstädt 6½ abends). Retour. 1. Fahrt: 8½ früh (Ankunft hier 11½ früh.) 2. Fahrt: 4½ nachm. (Ankunft hier 7½ abends).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

---

machen wolle, die Mißhelligkeiten auszugleichen, die ohne Zweifel nur durch boshafte Verleumdung entstanden sind."

Der Oberst hatte die Brauen finster zusammengezogen, rastlos glitt der lange Schnurrbart bald nach dieser, bald nach jener Seite hin durch seine Finger und immer dichter umhüllten die Rauchwolken sein graues Haupt.

„Wenn es die Wahrheit wäre," brummte er. „Schockmillionendonnerwetter, wenn der Sohn meines Freundes, den ich sozusagen erzogen habe, mir diese Schmach angethan hätte!"

„Ja, was ist's denn eigentlich, Papa?" fragte Kurt ungeduldig.

„Ich halte Gustav keines schlechten Streiches fähig."

„Nein, gewiß nicht," fügte Fränzchen mit bebender Stimme hinzu. „Ich würde fragen, ob ihm ein Unglück zugestoßen sei, Onkel, aber Sie sprechen von einer Schmach, die er Ihnen angethan haben soll —"

„Lies selbst," unterbrach der alte Herr sie, indem er ihr die Zeitung überreichte, „verheimlichen kann man's Dir ja nicht. Wenn der Zeitungsschreiber gelogen hat, dann soll er mir dafür büßen, das verspreche ich ihm. Zweimalhunderttausend Thaler!" fuhr er heiser fort, während er von seinem Sitze aufsprang und mit Riesenschritten auf- und niederwanderte. „Ob der Bankier Reichert überhaupt so viel Geld in seinem ganzen Vermögen hat? Schockmillionen, es ist alles geflunkert!"

Fränzchen hatte in Fieberhast den Artikel gelesen, mit einem Ausdruck des Entsetzens warf sie die Zeitung hin und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Das ist eine ganz schauderhafte Geschichte," sagte Kurt bestürzt, als er ebenfalls Kenntniß davon genommen hatte. „Hier muß eine Verwechslung vorliegen. Die Polizei befindet sich jedenfalls auf falscher Fährte, wenn sie Gustav verfolgt."

„Ja, das thut sie," erwiderte Fränzchen, den Oberst fest anblickend, der das Zimmer noch immer durchmaß, um seiner Erregung Herr zu werden. „Gustav hat diese That nicht begangen, kann sie nicht begangen haben. Ich vermuthe, daß er den Bruch mit seiner Braut nicht verhüten konnte und daß der Zorn darüber ihn veranlaßte, die Stadt sofort zu verlassen. Er hatte ja schon am Morgen des Tages mit seinem Chef einen heftigen Wortstreit gehabt und infolgedessen seine Stelle gekündigt. Er sagte mir, er könne hier nicht bleiben, denn er wolle sich nicht dem boshaften Hohn der Verwandten Dora's aussetzen. Wenn er diesen unseligen Entschluß nicht ausgeführt hätte, so würde der Verdacht sicher nicht auf ihn gefallen sein, aber daß er es that, das ist nun doch auch ein Grund, um ihn zu verdammen."

„Der Kassendiener will ihn vorgestern abend spät im Hause Reichert's gesehen haben," warf der Oberst ein.

„Liegt darin ein Schuldbeweis?" fuhr Fränzchen fort, „kann Gustav nicht aus seinem Pulte Papiere geholt haben, die er nicht zurücklassen wollte? Und wenn der Diener behauptet, Gustav habe sich heimlich in's Haus geschlichen, so ist das wohl auch nur eine Vermuthung, lieber Onkel, Gustav ist eben niemand begegnet und erst im letzten Augenblicke gesehen worden, als er das Haus wieder verlassen wollte."

„Ich finde es schauderhaft merkwürdig, daß Gustav den Schreibtisch erbrochen und den Kassenschlüssel in den Garten geworfen haben soll," sagte Kurt gedankenvoll. „Mit diesem Manöver konnten doch die Untersuchungsrichter nicht irre geführt werden."

„Und eben dieses Manöver beweist, daß eine andere Person die That verübt haben muß," nahm Fränzchen wieder das Wort, die allmälig ihre Fassung wiedersand. „Das ganze Geschäftspersonal wird wohl gewußt haben, wo dieser dritte Schlüssel lag, und durch das Geschäftspersonal können auch andere es erfahren haben. Mein Gott, wie schrecklich ist der Gedanke, daß Gustav nun vielleicht gefesselt wie ein gemeiner Verbrecher hierher zurückgebracht wird!"

„Schockmillionen, daran mag ich gar nicht denken!" fuhr der alte Herr auf. „Wenn auch mein eigener Name nicht dadurch geschändet wird, so ist es doch der Name meines Jugendfreundes. Wenn das Dein braver Vater erlebt hätte, der im Punkte der Ehre so streng und gewissenhaft war!"

„Wir müssen alles thun, um ihn vor dieser Schande zu bewahren, Onkel," flehte das Mädchen. „Er hat ja nur uns, die er auf seiner Seite erwarten darf, die Familie triumphirt, wenn er verurtheilt wird."

„Und Madame Winkler?" fragte Kurt.

„Sie hat den Verleumdungen ihrer Familie Gehör geschenkt und die Verlobung aufgelöst, welche Hilfe darf nun Gustav von ihr erwarten? Gar keine! Ich will gleichwohl sie besuchen und sie fragen, wie das alles so plötzlich gekommen ist. Sie muß mir Rede stehen, ich werde nicht von ihr ablassen, bis ich alles weiß, und dann will ich ihr die Augen öffnen über die Intriguen ihrer Gesellschafterin und ihrer Familie. Hätte Gustav nur auf meine Warnung gehört! Er wollte nicht glauben, daß Sonnenberg sein heimlicher Nebenbuhler war."

„Theo Sonnenberg?" unterbrach Kurt sie überrascht. „Woher weißt Du denn das? Ich kenne ihn doch auch ziemlich genau."

„Es ist keine Bekanntschaft, auf die Du stolz sein darfst," fuhr sie fort, „ich halte diesen Mann für einen Abenteurer. Woher ich es weiß? Nun, es ist nur Vermuthung, ich fand diesen Herrn einmal mit der Gesellschafterin Dora's in vertraulichem Gespräch, sie gingen draußen spazieren und sahen mich nicht, und wenn ich auch ihre Worte nicht hören konnte, so erkannte ich doch aus ihren Mienen und Geberden, daß es ein sehr vertrauliches Gespräch war."

„Na, daraus kann man noch keinen sichern Schluß ziehen," sagte Kurt kopfschüttelnd. „Theo Sonnenberg würde in unserm Kasino nicht der gerngesehenste Gast sein, wenn er nicht ein vollendeter Kavalier wäre, und dabei ist er ein schauderhaft liebenswürdiger Kerl."

„Ich kenne ihn auch nur von einer guten Seite," fügte der Oberst hinzu, der jetzt vor dem Tische stehen blieb, um die erloschene Pfeife wieder anzuzünden und den Zeitungs-Artikel noch einmal zu lesen, „und über die Gründe jener Entlobung kann ich nicht urtheilen, so lange ich sie nicht kenne. Wir können uns überhaupt kein sicheres Urtheil bilden, so lange wir nicht in alle Einzelheiten eingeweiht sind, und deshalb billige ich Deine Absicht, Fränzchen. Geh' zur Madame Winkler und sprich mit ihr, es kann ihr am Ende doch nicht so ganz gleichgiltig sein, ob ihr früherer Bräutigam verurtheilt wird oder nicht, vielleicht wird sie schon aus diesem Grunde mit uns gemeinsame Sache machen. Wir können augenblicklich nichts thun, wenigstens wüßte ich nicht, was geschehen könnte; wir müssen warten, bis Gustav wieder hier ist und wir erfahren haben, was er zu seiner Rechtfertigung vorbringt."

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830624029/fragment/page=0002

Coursbericht der Hallescher Bankfirmen vom 22. Juni 1883.

	Angeb.	Gesucht.		Angeb.	Gesucht.
4% Hall. St.-Obl. v. 1882.	—	101	St.-Akt. M.-Weißenf.-A.-G.	—	205
3½ % do. v. 1818.	—	96,50	cend. Dörst.-Rtm. Bhf.-Z.-Akt.	114	—
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	101,70	Naumburger Braunk.-Aktien	—	—
4% Sächs. Prov.-Obl.	—	101	Vereinigte St.-Th. St.-Akt.	—	56
4½ Mansf. Gewerksch.-Obl.	—	101	" St.-Prior.	110,75	109,75
4% Unsturt-Regul.-Obl.	—	100	Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	40
5% Hall. Zucker-Akt.	98,50	—	Stamm-Prioritäten derf.	—	—
5% Hyp.-Akt. d. Zf. Körbisd.	—	102	Akt. d. Cröllw. Akt.-B.-F.	—	200
5% Hyp.-Akt. d. Cröllwitzer	—	—	II. Emiss.	—	186
Act.-Pap.-Fabr.	—	103	Zeiger Masch.-Akt. (Schade)	—	156
Hall. Bankvereins-Act.	148,50	147,50	Hall. Maschinenfabrik	260	—
Hall. Zuck.-Sied.-Act.*	—	—	Akt.-Malz-F. Cönnern	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	151	Akt.-Malz-F. Landsberg	—	—
Zuckerfabrik Glauzig	—	93	Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Zuckerraffinerie-Halle-Actien	—	138	Lind. Bruck.-Act.-Ygb.-B.*	—	—
St.-A.S.-Th.-Braunk.-B.	—	183	Pachofs-Actien*	—	500
Stamm-Prioritäten derf.	—	183			

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Neubau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a. S.

Submission.

Die Herstellung eines Asphalt-Estrich — veranschlagt zu 3348 ℳ 86 ₰ — soll in öffentlicher Submission

Mittwoch den 4. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Zimmer Nr. 18 im hiesigen Garnison-Lazareth, Schlosberg Nr. 2/3 — verdungen werden, wo auch vorher die Bedingungen nebst Kostenanschlag während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Halle a/S., den 17. Juni 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Stuten- und Fohlen-Schau

am Mittwoch den 27. Juni cr., Vormittags 7 Uhr, vor dem „Thüringer Hof" zu Merseburg.

I. Allgemeine Bestimmungen. Sämmtliche Bewohner des Kreises Merseburg, gleichviel ob sie Mitglieder eines landwirthschaftlichen Vereins sind oder nicht, werden für berechtigt erachtet, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben. Für die diesjährige Prämiirung sind in Summa 450 ℳ disponibel.

II. Sämmtliche Pferde, welche der Prämiirung unterworfen werden sollen, sind am 27. Juni früh 7 Uhr auf dem Platz vor dem „Thüringer Hof" zu Merseburg zu gestellen und beginnt sodann die Vorführung.

III. Bei gedeckten Stuten sind die Deckscheine zur Stelle zu bringen, welche womöglich eine Bemerkung darüber enthalten müssen, daß die Stute abgeschlagen hat. Es ist gleichgiltig, ob die Stute von einem Königlichen oder Privat-Hengste gedeckt worden ist.

Es sollen prämiirt werden:

1) vier- und fünfjährige Stuten gedeckt oder mit Füllen,
2) ältere Stuten, gedeckt oder mit Füllen,
3) ein-, zwei- und dreijährige Stut- und Hengst-Füllen (Wallachen ausgeschlossen).

Döltau, den 7. Juni 1883.

Im Auftrage des Prämiirungs-Comité's
Graf von Hohenthal,
erster Vorsitzender des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.

Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen **Tapezierer- und Decorateur-Innung**, von dem Bestreben geleitet, ihren werthen Kunden eine vollkommen sichere Gelegenheit zur **Vertilgung der Motten** in Polstermöbeln, Matratzen, Wollwaaren jeder Art u. s. w. zu bieten, haben sich mit hiesigen wissenschaftlichen Autoritäten in Verbindung gesetzt und nach Angabe derselben einen Apparat construirt, durch welchen oben genannter Zweck sicher und ohne jeden Schaden für die von Motten zu befreienden Gegenstände erreicht wird. Dieselben empfehlen diesen Apparat ihren werthen Kunden bei billigster Preisstellung zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll

Blaschke, Brandt, Bönicke Frauendorf, Fröhlich, Geyer, Hartwig, Herrig, Holmann, Kästner, Küpp, Leibe, Reiche, Riemann, Prohaska, G. Schlüter, Fr. Schlüter, Taatz, Tänzer, Traxdorf, Vaass, Zaehger, Zehbe.

Die Dampfschiffe **„Wyk-Föhr"** (Capt. Boetius) und **„Nordsee"** (Capt. Hansen) vermitteln vom **1. Juni** an abwechselnd die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation **Husum** und dem Nordseebade

Wyk auf Föhr.

Die Schiffe fahren **von Husum** täglich mit Ausnahme des Sonntags, **von Wyk** täglich mit Ausnahme des Sonnabends.

Directe Billete in Altona, Berlin, Braunschweig, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Lübeck und Magdeburg.

Fahrzeit 3 Stunden. Specielle Fahrpläne unentgeltlich in den Annoncen-Expeditionen von **Haasenstein & Vogler.**

Wyk auf Föhr 1883. **Die Directionen.**

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster,

mit Stempel **M. Ringelhardt** und der gesetzlich deponirten **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 ₰. (mit Gebrauchsanweisung) aus

den **bekannten Apotheken. Zeugnisse** liegen daselbst aus. **NB.** Es wird gebeten, **genau** auf **obigen Stempel** und die **gesetzlich deponirte Schutzmarke** zu achten, da bereits **Nachahmungen** existiren.

CARNE PURA,

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amtliche und thierärztliche Controlle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver, (Carne pura) ½ **Kilo:** 45 Pfg. giebt 10—12 Tassen Bouillon.

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, Linsen, Brod) 1 Patrone à 125 g : 25 Pfg. giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.

Ueber die Zubereitung i. d. **Carne pura-Kochbuch** v. Frl. **Kur,** Hannover. **Carne pura-Biscuits, -Cacao-, -Chocolade vor Allem für Kinder, Rekonvalescenten, Reisende** ꝛc. von Aerzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Halle a/S. bei **Helmbold & Co., Louis Voigt, Löwenapotheke.**

Hammel-Auction in Lössen bei Merseburg.

Mittwoch den 27. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr, sollen **auf dem Rittergute Lössen bei Merseburg ca. 250 Stück weidefette Hammel** meistbietend in Partieen zu 5 und 10 Stück unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Lössen, den 17. Juni 1883. **Der Amtmann Rusche.**

Grundstücks-Versteigerung
in Olvenstedt.

Dienstag, den 26. Juni cr. von **Mittags 1 Uhr ab** werde ich in **Olvenstedt** b/M. im Landhause des daselbst unter Nr. 187 belegene Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 in gutem Zustande befindlichen Cichoriendarre mit großen Kellereien, geräumigen Stallungen, großem Hofraum mit 3 Auffahrten und 1 Centesimalwaage, 1 schönen ¾ Morgen großen Garten und einige Mrg. Acker, wegen Veränderung öffentlich meistbietend verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage und großen, schönen Räumlichkeiten wegen zu jeder andern Fabrikanlage, zur Ackerwirthschaft oder jedem offenen Geschäfte.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht oder können auch vorher in meinem Bureau, Louisenstraße 21, eingesehen werden.

Neustadt b/M., den 19. Juni 1883.

F. von Bomsdorff.

Ein Gut,

½ Std. von Görlitz, mit 256 Morgen Areal incl. 60 Mrg. Wiese zu verkaufen. Forderung 36,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr. Näheres durch **A. Fochtmann,** Görlitz, Krölstr. 25.

Guts-Verkauf.

Ein **Gut** von ca. 20 Weimarischen Ackern, incl. Wiese und sehr großem Obstgarten, an 2 Wlänen gelegen, mit ganz neuen Gebäuden, zwischen Apolda, Buttstedt und Bad Sulza, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Karl Rübel,**

Ködderitzsch b/Eckartsberga, Thüringen

Haus-Verkauf.

Ein schönes **Wohnhaus** mit 500—1000 Thlr. Anzahlung weist zum Verkauf nach. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstraße 49.

Grundstück-Verkauf.

Ein in der Hauptstraße Bahnhofsstraße **Eilenburgs,** in nächster Nähe des Bahnhofs belegenes, vor 5 Jahren neuerbautes dreistöckiges massives Wohnhaus, enthaltend: große Kellereien, in jeder Etage eine comfortable Wohnung, sowie in jeder Etage je einen Magazinraum von 100 □Mtr. Bodenfläche (bei einer Höhe von 3 Mtr.) welcher letztere bisher als Möbelmagazin benutzt worden, sowie großem Bodenraum ist zu vermiethen oder bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen, und kann der größte Theil der Kaufgelder auf Jahre stehen bleiben. Außerdem steht mit demselben in direkter Verbindung ein dreistöckiges massives, ebenfalls vor 5 Jahren erbautes Hintergebäude, enthaltend im parterre eine Wohnung, sowie Stallungen für Pferde ꝛc., in der 1. und 2. Etage je eine Stube, sowie große helle Räume zu Tischlerwerkstätten.

Das Haus eignet sich seiner Lage und seiner großen Räume wegen zu jedem Geschäft oder Fabrikanlage. Thoreinfahrt und Hofraum ebenfalls vorhanden. Brandkasse 39,000 Mark.

Näheres zu erfahren durch den Besitzer **Julius Rupp,**

Ziegeleibesitzer in Eilenburg.

Wassermühlen-Verkaufsanzeige.

Eingetretenen Todesfalls des Besitzers halber soll die in **Westdorf,** einem Dorfe von ca. 500 Einwohnern, 4 km von der Stadt Aschersleben im Kreise Aschersleben belegene **Wassermühle,** die einzige im Dorfe, **verkauft** werden. Der Antritt kann möglicherweise sofort erfolgen. Die Mühle enthält 4 Gänge und die nöthige Wasserkraft. Es wird Geschäftsmüllerei betrieben, ebenso hat die Mühle viele feste Kunden aus Westdorf und Aschersleben. Die Gebäude sowohl als das Gangwerk der Mühle befinden sich meistens in neuem, mindestens aber in gutem Zustande.

Der jährliche Umsatz in der Mühle, die sich, beiläufig bemerkt, seit 1806 im Besitz der Familie befindet, kann durch die Geschäftsbücher genau nachgewiesen werden. Bei der Mühle befinden sich auch genügende Oeconomie-Gebäude, wenn der Käufer etwa, wie es der bisherige Besitzer bisher gethan, nebenbei Oeconomie betreiben will. Nur reelle Käufer wollen sich an den Vormund **Gärtner Friedrich Stolze** in **Aschersleben.**

800—1000 Thlr. werden auf ein Ackergrundstück gegen gute Sicherheit per 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten unter **G.** befördert die Exp. d. Ztg.

Einige tüchtige unverheirathete **Lehmformer** finden sofort Beschäftigung in der Gießerei von **H. Pauckisch,** Landsberg a. d. Warthe, und sind schriftliche Offerten an dieselbe zu richten.

Tücht. Holzbildhauer

finden dauernde Beschäftigung bei **Franz Ronicke** in Zeulenroda i/W.

Für eine **Weberei** in **Corridor- u. Treppenläufern** wird ein tüchtiger **Vertreter gesucht.** Anerbieten mit Referenzen und Angabe bisheriger Thätigkeit unter **P. F. 251** an **G. L. Daube & Co.** in Gera erbeten.

!Restitutions-Schwärze!

von **A. Sautermeister,**

Apoth., Klosterwald (Hohenzollern) das **vortrefflichste** Mittel, um **abgetragene dunklen, schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** bejond. auch die **dunklen Militairkleider** ꝛc. ꝛc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, **daß sie wie neu erscheinen!** In Flaschen zu 60 ₰. und 1 ℳ bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29, u. **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr. 16, in **Halle;** in **Eilenburg** bei **Rud. Falke,** in **Querfurt** bei **F. Böning.**

Schnurrbart

erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne Schnurrbart kein Kuß. Wem Schnurr- oder Vollbart noch fehlt, der kaufe sich gleich eine Dose **Paul Bofes's Mustaches-Balsam**

und er wird Staunen über den Erfolg. Ganze Dose ℳ 2,50, halbe ℳ 1,50.

Der Favorit-Balsam ist für üppigen **Kopf-Haarwuchs** per Dose ℳ 2,50. — Zu beziehen von

Oswald Niedermann,

Halle a/S., Poststraße 3.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden 9. Preis à Fl. 60 ₰. und 1 ℳ

Tinten-Tod

entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz ꝛc., à Fl. 40 ₰. nur bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Apoth. **Benemanns**

„Restitutions-Fluid"

ist thierärztlich empfohlen gegen Verschlagung, Verrenkung, Sehnenlahmheit bei Pferden, Rindvieh ꝛc. à Fl. 1 ℳ 50 im Haupt-Depôt von **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39, in Löbejün bei **Fr. Radloff.**

Dieses Rest.-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Carl von Preußen und vom Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel erhalten.

Varelli's Reseda

Kräuselpommade

kräuselt das Haar in kürzester Zeit. Preis 2 ℳ In **Halle** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29.

Kinder,

denen man die Kuhmilch mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung reicht, gedeihen blühend.

Ein Versuch überzeugt.

Lager: **Hirsch-Apotheke, Löwen- und Engel-Apotheke,** sowie bei **Helmbold & Co.,** Apoth. **J. Büdefeldt,** Kannischestr. 24, u. **M. Waltsgott** in **Halle a/S., L. Birkhold** in **Löbejün, Th. Müller** in **Cönnern, Reinh. Müller** in **Delitzsch, E. H. Schade Nachfgr.** in **Mühlberg a/E., R. Kotzsch** und **H. Zwetz** in **Zörbig.**

Salicylsäure-Balsam

gegen **wundgegangene** u. **schweißige** Füße ꝛc. à Dose 60 Pf. bei **Louis Voigt** in **Halle.**

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Fl. **60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. Georg Kothe Nachf.,

Berlin S., Prinzenstr. 29.

In **Halle a/S.** zu haben bei **Löwenapotheke** am Markt, **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstrasse 29, **Oscar Ballin,** Leipzigerstrasse 95, **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39, **Oswald Niedermann,** Poststr. 3, **Georg Kreide,** Scharrngasse 1.

Enthaarungsmittel

Bergmann & Co. entfernt **spurlos** alle lästigen Haare Depot bei **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39.

Vierte Verloosung
des
Harzbg. Renn-Vereins

Ziehung am 28. Juli cr.
2 Gewinne à **1000 Mk.** Werth
2 Gewinne à **500** „ „
ꝛc. ꝛc. insgesammt

710 Gewinne

Loose dieser sehr günstigen Lotterie sind à Stück **1 Mk.** zu haben bei: **J. Barck & Co.,** Annoncen-Exped., in den Cigarren-Handl. von **J. Neumann, Steinbrecher & Jasper, Georg Schulze, B. Schmidt & Co., O. J. Seidler,** in den Buchhandl. von **Max Köstler** u. **Schrödel & Simon,** ferner in **Eisleben** bei **Otto Hänichen,** in **Dürrenberg** bei **A. Mahler,** in **Lauchstädt** bei **F. C. Demand,** in **Cönnern** bei **Bruno Knauff,** in **Strenznaundorf** bei **H. Maass** in **Giebichenstein** beim Restaur. **Fr. Richter.**

Bei Verkäufen, Kauf- und Stelle-Gesuchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6, I zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeignet kurzer Form sowie die Uebermittelung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften, desgl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei ermittelt.

Zu haben in sämmtlichen feinen Colonialwaaren-, Delicatesswaaren- u. Droguenhandl.

Die **chemische Fabrik** von **Alfred Michel** in **Eisenburg** erlaubt sich ihren

Schwammtod

als bewährtes und billigstes Mittel gegen **Hausschwamm, Stock u. Fäulniß** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ein Möbelwagen

in gutem Stande, ist wegen Aufgabe des Geschäfts **zu verkaufen** in **Eilenburg,** Steinstraße 1.

1 Salon-Reisewagen in noch gutem Zustande, **1 Feuerspritze,** für Gemeinden passend, **15 Stück Mistbeerfenster** u. eine Partie **Einmachegläser** sind zu verkaufen durch **Carl Herrmann,** Schloß Seeburg.

Eine **Ladeneinrichtung,** groß und schön, fast neu, zu Material, ist billig zu verkaufen. **Otto Erdmann,** Merseburg, Stufenstraße 4.

Haardtweine.

Für natureine weiße und rothe Haardtweine eigener Kelterung, fein, mild u. blumig, von Mk. 60 resp. Mk. 80 p. 100 Ltr. an, suche Abnehmer.

Durch directen Ankauf der Trauben am Stock und Ersparung der Reisespesen bin ich in der Lage, dem Käufer für mäßige Preise Weine von hervorragender Qualität liefern zu können.

Probeflaschen von 10 Fl. sortirt ℳ 12. Specielle Preisliste franco.

H. Schartiger, Heidelberg.

CHOCOLAT
Buchard
Vereinigt vortrefflichste Qualität mit mässigem Preise

Ochsengeschirre,

gut und **dauerhaft,** liefert zu den **allerbilligsten Preisen**

Bernburg. **J. Neumann.**

Ein- u. Verk. getr. Kleidungsst., Möbel, Betten, Wäsche u. s. w. unter solider Berechnung von **M. Berbig,** kl. Ulrichstr. 8.

Aetznatron

zum Seifekochen empfiehlt in stärkster Waare nebst Anweisung

M. Waltsgott.

Reifspäne

wieder vorräthig. **Elitzsch & Co.**

200 Stück junge gut genährte starke Hammel

stehen für den Preis von 15½ Thlr. pro Paar zum Verkauf.

Dom. Zeckerin b. Brenitz, B. D. E.

H. Matschens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830624029/fragment/page=0003

Ungarwein-Handlung
Gustav SPONNER,
Nr. 8 gr. Klausstraße Nr. 8

offerirt

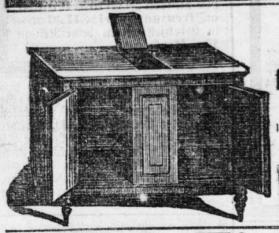
Apfelwein die ganze Flasche 50 ₰.

Medicinal-Ungar à ganze Flasche 1,40 ℳ
ff. Tischwein à ganze Flasche von 90 ₰ an und höher.
ff. Champagner à ganze Flasche 2,50 ℳ

Alle Sorten sind vom vereideten Chemiker **geprüft u. approbirt.**
— Bei Abnahme von 12 Flaschen **eine Flasche gratis.** —
An meinem **Verkaufsladen** befinden sich

2 Weinstuben.

Apfelwein die ganze Flasche 50 ₰.



Eisschränke
für Haushaltungen und Restaurationen
nach **bester** und **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!
aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,
Selterwasser!
in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, II. Klausstraße Nr. 5** — und in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5.**
Vaass & Littmann.

Engel & Vogel, Halle a/S.,
Niemeyerstraße 7—9,

Billigste Bezugsquelle u. größtes Lager
von patentgeschw. schmiedeeis. Siederöhren, Gasröhren mit Gewinde und Muffen, Gasrohr-Verbindungsstücken, Gußeis. Muffen- u. Flanschenröhren, Abflussröhren und Faconstücke, Saxonia Weichblei in runden und geferbten Mulden, Hartblei u. Hartblei-Abflussrohre, Bleirohr in allen Dimensionen, Bleiblech, Zinnrohr, Engl. Zinn in Blöcken und Stangen, Löthzinn in Platten und Stangen, schmiedeeis. Flanschen, Schlagloth, Borax, Schrauben und sämmtliche Bedarfsartikel für Fabriken.

Grude-Coak,
in Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gelaß billigst
Otto Westphal Filiale, Steinthor-Bahnhof (Privat-Geleis).

Mein großes Lager der **neuesten**
Sommer-Paletots, Jaquett-Anzüge, Leinen- und Lüstre-Sachen, Knaben-Wasch- u. Stoff-Anzüge
in **jeder Größe** werde von jetzt ab, der vorgerückten Saison halber,
zu herabgesetzten Preisen verkaufen.
Moritz Cahn, große Ulrichstraße 4 (Neues Theater).

Meyer's Möbeltransport-Geschäft,

Leipzig, Parkstraße 11, **Berlin,** Dorotheenstr. 67, **Frankfurt a/M.,** Kaiserhofstr. 9, **Breslau,** Antonienstr. 10,

empfiehlt für **Umzüge von** und **nach** allen Orten seine **großen, durchweg gepolsterten** u. reichlich mit Decken versehenen Möbelwagen, welche
ohne Umladung
per Bahn gehen, zur gefälligen Benutzung.
Verpackungen jeder Art werden aufs Beste und unter Garantie ausgeführt.

Unser grosses Lager von
blauen und rothen engl. Dachschiefer I. Qualität
empfehlen zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, Halle a/S.

Photographie
Alter Markt 1. von Paul Gerber, im Garten.
Täglich geöffnet. Aufnahmezeit von 8—6 Uhr. **Aufnahme auch bei trüben Tagen** in bester Beleuchtung und feinster Retouche.
Bill. Preise.

71 Tausend Abonnenten!!

Abonnementspreis
bei allen Post-Anstalten
nur 5 Mk. 25 Pfg.
pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen.
Probe-Nummer gratis-franco.

Frühzeitige Anmeldung
des Abonnements erforderlich, wenn die Zusendung des „Berliner Tageblatt" vom **1. Juli ab** pünktlich erfolgen soll.

„Berliner Tageblatt"
nebst seinen werthvollen 3 Separat-Beiblättern: illustrirtes Witzblatt „ULK", illustrirtes belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft."

Geistige Frische, außerordentlich **reicher** und **gediegener** Inhalt und **schnellste Mittheilung** aller Ereignisse, sowie der **außergewöhnlich billige Abonnementspreis** sind die besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt", denn hierdurch wurde es die bei Weitem
gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten empfangen gratis u. franco
gegen Einsendung der Postquittung den bis zum 1. Juli veröffentlichten **größeren Theil** der mit so **überaus großem Beifall aufgenommenen Erzählung** von
Karl Emil Franzos: „Der Präsident".
Nach Beendigung dieser Erzählung erscheint ein neuer interessanter und höchst spannender Roman von
Konrad Telmann: „Das Spiel ist aus".

Gummi-Stempel-Fabrik
Dachritzgasse 13.
Alfred Pfautsch, Halle

Internationales
Patent-Bureau
Alfred Lorentz, Berlin S.W.
Besorgung u. Verwerthung von Patenten in allen Ländern. Auskunft über jedes Patentangelegenheit. (Prospects gratis.)

Saison-Artikel!
Eisschränke,
neueste Construction, mit Ablaßhahn,
Fliegen- und Flaschenschränke,
Eismaschinen u. Eisbüchsen,
Glas-Einmachebüchsen
mit Zinnschraube,
Eiserne Gartenmöbel,
Rasen-Mäh-Maschinen,
Pflanzenkübel in Eichenholz,
Zimmerfontainen m. Blumentisch und Aquarium,
Petroleum-Oefen,
Bade-Einrichtungen,
Douche-Apparate und Closets
Badewannen u. Bidets,
Wasch- und Wringmaschinen,
Mangel-Maschinen,
sowie als Spezialität:
Küchen-Ausstattungen
für jeden Stand empfiehlt
Richard Schnabel,
Leipzig, Wintergartenstr. 7.
Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Pianinos
Sparsystem
20 Mark monatl. Abzahlung
Flügel
Harmoniums **ohne Anzahlung**
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianofortie-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis und franco.

Jalousiestäbe
in guter, trockener Waare, sowie verleimte Jalousien auf Ia. Drell offerirt billigst
Fritz Köhler,
Magdeburg, gr. Münzstraße.

3000 Stück
frische westindische Ananas
importiren wöchentlich bis Anfang August und offeriren
Grosse Exemplare pr. St. ℳ 3.— bis ℳ 3.50
Mittelgrosse do. „ „ 2.— „ 2.25
Leichtbeschädigte do. „ „ 0.90 „ 1.20
Diese so schnell in Aufnahme gekommene Frucht eignet sich sowohl zu Bowlen, wie zum Rohessen gleich vorzüglich. **Händler beim Bezuge en gros bedeutender Rabatt.**
Hamburg. A. K. REICHE & Co.

Seifen!
Harzkernseife à Pfd. 28 ₰,
Wachsseife à „ 36 „
Wiederverkäufern Rabatt.
M. Wanke, kl. Brauhausgasse 23.

Neue und gebr. Möbel
verkauft Trödel 7.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Zur Erleichterung des Besuchs der Hygiene-Ausstellung in Berlin wird am 5. Juli d. Js., um 10 Uhr 48 Min. Vorm. ein **Extra-Personenzug** von Halle abgelassen, bei welchem 8 Tage gültige Retourbillets nach Berlin zu den ermäßigten Preisen von 11,90 ℳ II. Kl., 8,70 ℳ III. Kl. ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zügen berechtigen und vor Antritt der Rückreise abzustempeln sind.
An Gepäckfreigewicht werden 25 kg pro Billet gewährt.
In Ammendorf kommen beim Personenzuge Nr. 14 ebenfalls die vorbezeichneten Billets zu ermäßigten Preisen zur Ausgabe.
Erfurt, den 6. Juni 1883.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen
Rotterdam und **New-York**
Amsterdam
Comfortable Einrichtung.
Abfahrt:
Nach **New-York** jeden **Sonnabend**; von **New-York** jeden **Mittwoch,** und monatlich ein **Extra-Fracht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. Baltimore.
Passagepreise: Cajüte ℳ 250, Zwischendeck ℳ 90.
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **Gebr. Gosewisch,** Leipzig, Brühl 44/45; Dresden, Wilsdrufferstraße 21b, I.

Thale am Harz. Hôtel Zehnpfund.
Hôtel I. Ranges, in bester Lage, **Parkanlagen, ca. 200 Zimmer. Billige Preise; für Vereine u. Schulen besondere Vereinbarungen. Pension** von 42 Mark an pro Woche.
Bäder und Equipagen im Hôtel.
R. Ronnefeld, Dir.
On parle française. Si parla italiano. English spoken.

Bad Berka a. Ilm
in Thüringen.
Brustleiden. Blutarmuth. Nervenschwäche. Rheumatismus. Frauenkrankheiten.
Eröffnung 15. Mai.
Großherzogl. Sächs. Badeinspection.
Dr. **Willrich.**

Baden-Badener Klassenloose 2,10 ℳ
do. Volloose, f. 5 Kl. gültig, 10,50 ℳ, f. Porto u. Liste 20 ₰ bei Volloosen f. 5 Listen 60 ₰ beifügen vers. **Herm. Betzeler, Ulm a/D.**

Ausschnitt
aller seinen **Wurst- u. Fleischwaaren,** täglich frische **gekochte Zunge** empfing gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

ff. neue Isländer Heringe und **neue Kartoffeln** empfing gr. Ulrichstr 27. **W. Assmann.**

Neue Matjes-Heringe
vorzügl. Qualität, sehr zart u. fett, pr. 25 St. ℳ 4.50 incl. Fass, versollt, franco per Post gegen Nachnahme.
Robt. Kap-herr, Hamburg.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die echten **Zahnhalsbänder** (à 1 Mk.), der **Erfinder Gebr. Gehrig,** befördern Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe, was seit Jahren tausende von Anerkennungen bestätigen. In **Halle** echt zu haben bei **M. Waltsgott.**

Häckfel
liefert jedes Quantum nach Gewicht billig frei Haus
Dampfschrotmühle Unterplan 4.
Daselbst **Gerstenschrot** zu verkaufen.

Mein Möbelfuhrwerk
halte zum bevorstehenden Umzug bestens empfohlen.
Carl Thürmer, Lindenstr. 6.

Damen-Haar (ausgekämmt) in allen Farben kauft zum höchsten Preise
B. Rosenblatt, Schmeerstr. 13.

Eine Bohrmaschine, freistehend, ganz von Eisen, fast noch neu, Gewicht 10 Ctr., **Schraubstöcke,** 1 Ctr. stumpfe noch nicht aufgehauene **Gußstahlfeilen,** noch andere Werkzeuge wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.
L. Barth, Eisleben, Breiteweg 9.

Meine so beliebt gewordenen
Toilettenabfall- und feinste Glycerinseifen
halte bestens empfohlen à ℔ 60 u. 70 ₰.
M. Waltsgott.

Klettenwurzelöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarwuchs, **Franzbranntwein** mit **Ricinusöl,** sehr wohlthuend für die Kopfhaut und die Kopfschuppen, sog. Kopfflechten beseitigend, **Franzbranntwein** mit **Salz,** in **chemischer** Lösung, höchst wirksam bei Reißen, Rheumatismus rc. empfiehlt
Johannes Büdefeldt,
Rannischestraße 24.

Ein starker importirter Bulle, Simmenthaler Race, noch sehr gut zur Zucht geeignet, steht bei dem Bierkellhüfner **August Rothe** in Plessa, Haltest. d. Oberlaus. Eisenb., z. Verkauf.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830624029/fragment/page=0004